Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera**

Band (Jahr): **15=35 (1869)**

Heft 30

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Allgemeine Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

Der Schweiz. Militärzeitschrift XXXV. Jahrgang.

Basel. XV. Jahrgang. 1869. **Nr. 30.**

Erscheint in wöchentlichen Nummern. Der Preis per Semester ist franko durch die Schweiz Fr. 3. 50.
Die Bestellungen werden direkt an die „Schweighauserische Verlagsbuchhandlung in Basel" adressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an.
Verantwortliche Redaktion: Oberst Wieland und Hauptmann von Elgger.

Inhalt: Vertheidigung der Stellung bei St. Maurice. (Schluß.) — E. Rothpletz, Die schweizerische Armee im Felde. (Schluß.) — Die Kriegführung unter Benutzung der Eisenbahnen und der Kampf um Eisenbahnen. — Eidgenossenschaft: Bewaffnung der Kavallerie. — Ausland: Preußen: Herbstübungen. Neue Instruktion über das Sanitätswesen im Felde. Frankreich: Muthiges Benehmen einer Patrouille. — Verschiedenes: Kalipikrat.

Vertheidigung der Stellung bei St. Maurice.

(Aus den Papieren des Generals Dufour.)

(Schluß.)

Zweiter Fall. Wenn die angreifende Armee von einer der beiden Seiten des Genfersee's kommt und das Rhonethal heraufsteigt, um sich des Durchpasses bei St. Maurice zu bemächtigen, welcher als das Thor zum Simplon angesehen werden kann, so ist die Aufgabe des Vertheidigers eine viel schwierigere, da das Thal von dieser Seite viel offener und die Anhöhen leichter zugänglich sind. Wenn man jedoch voraussetzt, daß die Stellung von 12 bis 15,000 Mann zum Beispiel besetzt sei, und der Rest der eidgenössischen Armee sich keiner vollständigen Unthätigkeit überlasse, so bleiben uns immer noch genügende Chancen des Erfolges.

Unter dieser Voraussetzung kann der Feind auf der Straße von Lausanne oder Thonon vorrücken. Untersuchen wir diese beiden Fälle.

a) Wenn er von dem rechten Ufer des Genfersee's kommt, so wird die eidg. Division, welche mit der Vertheidigung von St. Maurice beauftragt ist, ihm zuerst und so lange als möglich das Defilé von Chillon und nachher die Stellung von St. Triphon (welche einigermaßen mit St. Maurice in Verbindung stehen und die Vorposten derselben bilden) streitig machen. Während dieser Zeit bereitet man die Hauptstellung vor, eröffnet Kommunikationen und ebnet in den vortheilhaftesten Aufstellungen der Artillerie das Terrain; man beendigt die Redouten, welche das Vertheidigungs-System vervollständigen müssen (denn die, welche permanent bestehen, genügen nicht); man legt an den offensten Stellen Verhaue an; man errichtet eine Bock- oder Floßbrücke stromaufwärts von der steinernen Brücke, was, um die Verbindung der beiden Ufer zu erleichtern, ganz unerläßlich scheint; die steinerne Brücke genügt nicht, sie ist zu eng, zu weit sichtbar und in Folge dessen zu sehr der Zerstörung durch das feindliche Geschützfeuer ausgesetzt. Endlich ruft man alle Landwehren vom Wallis und Simmenthal herbei, um die Division zu unterstützen und die Punkte, welche ohne zu sehr ausgesetzt zu sein, doch bewacht werden müssen.

Mit Ausnahme einiger Detachemente, welche man immer auf den Felsen des linken Ufers und zur Bewachung der Werke verwenden muß, kann die eidg. Division je nach Umständen sich darauf beschränken, die feindlichen Angriffe, indem sie von allen Vortheilen des Terrains (welches für ein Korps von dieser Stärke weder zu ausgedehnt noch zu eng ist) Nutzen zieht, abzuweisen oder selbst offensiv auftreten. Die Stellung, welche sich links an die Rhone und rechts an die steilen Abfälle des Gebirges lehnt, kann nicht umgangen werden, außer durch kleinere Korps, die sich durch Wälder und Felsen fortschleichen und nicht zu fürchten sind. Die Einwohner allein können sie, da die Oertlichkeit ganz zu ihrem Vortheil ist, aufhalten. Es ist deßhalb nothwendig, daß der Feind offen und ungedeckt angreife. Wenn er, um den Vorgang abzukürzen, das Defilé auf der großen Straße von Bex zu forciren sucht, so führt man durch eine Frontveränderung auf den linken Flügel unsere Truppen vorwärts, und bestrebt sich, ihn in der Flanke anzugreifen und ihn auf die Rhone zurückzuwerfen, während die Befestigungen, welche diese Straße sperren, seine Kolonnenspitze aufhalten. In dieser Lage ist er überdieß dem Feuer der Batterien, die man auf dem linken Ufer zu errichten nicht verfehlt haben wird, und die durch ihre vortheilhafte Anlage seine Linie der Länge nach und seine Kolonnen von der Seite bestreichen werden, ausgesetzt.

Der Befehlshaber der eidg. Division darf sich nicht scheuen, etwas vorzudrängen, um einen entscheidenden Schlag zu führen, wenn er sich auch gleich für den Augenblick von den Befestigungen entfernen müßte,